



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1926

339 (26.7.1926) Morgen-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-230561](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-230561)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich M. 2.00 ohne Steuern. Bei event. Veränderung der wirtsch. Verhältnisse Nachberichtigung vorbehalten. Postfach Nr. 17000 Karlsruhe. — Hauptgeschäftsstelle H. 2. — Geschäfts-Nebenstellen Waldhofstraße 6 Schwelmerstraße 24. — Telegrafamt - Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheinung wöchentlich, 4mal. Fernsprech-Anschlüsse Nr. 7941 7942, 7943, 7944 u. 7945.

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung zu empfangen. Preis für 1000 Zeilen 1000 M. 100.000. — 4 R. - M. Kollatin-Anzeigen werden über demnach für Anzeigen an bestimmten Tagen Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Frühere Gemalt, Streifen, Betriebsstörungen um. Übernehmen zu keinen Umständen für Ausgabe oder drucktechnische Ausgaben aber für verpöbelte Kaufmann oder Anzeigen. Beiträge durch Fernsprecher ohne Gebühr. — Verlagsort Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauen-Zeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Zunehmende Beruhigung in Frankreich

„Vertrauen ist alles!“

Paris, 25. Juli. (Von unserem Pariser Vertreter.) Mit dem Zeigefinger der Rechten auf dem Mund stand Poincaré vor den Journalisten, die nach dem gestrigen Ministerrat Neugierde erheben wollten. Lardieu, der den etwas ermüdeten Ministerpräsidenten beim Einstiegen ins Auto stützte, beantwortete die Fragen mit folgendem Satz: „Wir haben den staatlichen Zustand verlassen und treten in den dynamischen ein.“ Eine Auslegung dieser sonderbaren Äußerung gab Lardieu nicht. Wahrscheinlich wollte er damit sagen, daß der Ministerrat zu den Problemen selbst Stellung nahm, nachdem der gestrige Tag dem Studium der herrschenden Lage vorbehalten war. Briand wies, als man ihn um Mitteilung bat, auf Herriot, der die Bemerkung machte: „Der Unterrichtsminister wird in allen Schulen eine Tafel mit den Worten anbringen: „Vertrauen ist alles“. Die ganze französische Presse bearbeitet die Öffentlichkeit mit diesem Herriot'schen Ausspruch.

Die Frankensicherung

wird als großer Trumpf von den Zeitungen ausgespielt, um dem Publikum zu beweisen, daß durch das plötzlich wiederwachende Vertrauen die französische Devisen ein Sprung nach aufwärts machte. Freilich riskieren die Blätter nicht die Behauptung, daß man mit bloßen Vertrauensänderungen den Franken wiederherstellen könnte. Die Sorge ist nicht verhehelt, aber man empfiehlt dem Volke Geduld zu haben und die Minister arbeiten zu lassen. Als Cail্লাuz Finanzminister war, forderte man von der Regierung schleunige Arbeit über Hals und Kopf. Wie anders hilft die Presse Herrn Poincaré in allen Tonarten predigt sie Ruhe, Geduld und Vertrauen. Das ist ein großer Faktor, denn der gewaltige Einfluß der Boulevardpresse hat sich in diesen Tagen ebenso siegreich bekundet, wie in der Vorkriegszeit, als das Kabinett Cail্লাuz im Jahre 1912 fiel und Poincaré Ministerpräsident wurde.

Ueber die Finanz- und Steuerpläne

der Regierung läßt sich folgendes mitteilen: Der Rest der Organisationsarbeiten dient vorläufig dazu, die Einführung der Schatz- und Verteilungsbonds zu sichern. Durch eine freiwillige Abschlagszahlung auf die Steuern des Jahres 1917 sollen der Staatskasse genügend Gelder zugesichert werden, um die weiteren inneren Abschlagszahlungen zu decken. Die direkten Steuern sollen modifiziert werden, und zwar in dem Sinne, daß bei der Erbschaftsteuer höhere Abgaben festgesetzt werden. Eine Zwangsanleihe ist geplant. Außerdem soll eine freiwillige Vermögensabgabe durchgeführt werden. Die indirekten Steuern sollen entsprechend erhöht werden. Was die Stabilisierung betrifft, so soll vermieden werden, diese Operation in einem Zeitraum zu bewerkstelligen, wo der Papierfranken schwankend ist. Poincaré denkt an eine Vorbildung, die der wirtschaftlichen Lage Frankreichs Rechnung trägt. Das Schuldenabkommen mit England soll vor den Sommerferien ratifiziert werden. Dem französischen Botschafter in London gingen bereits diesbezügliche Instruktionen zu.

Die Entwaffnung Deutschlands

Havas meldet aus London, in wohlinformierten englischen Kreisen sei man der Ansicht, daß die Entwaffnung Deutschlands auf dem besten Wege sei. Es seien nur vier Punkte, in denen dieselbe noch nicht voll befriedigt:
1. wollte Deutschland eine höhere Effektivstärke der Polizei als 150 000 Mann;
2. habe Deutschland den Standpunkt der Alliierten betr. Export und Import von Waffen und Munition noch nicht anerkannt;
3. verlangten die Verbündeten Garantien für die Aufhebung der Reserveregimenter;
4. verlangten sie eine Veränderung in der Zusammensetzung des Generalstabes.
Diese „Verfehlungen“ Deutschlands, so heißt es in der zweifelslos inspirierten Meldung, würden nicht als schwer betrachtet, und man würde in kürzester Zeit zu einer befriedigenden Lösung darüber kommen.
In Berliner politischen Kreisen wird zu der Verlautbarung des Havas-Büros berichtet, daß es sich im wesentlichen hier wieder um ganz alte Dinge und einfache Lappalien handelt. Man glaubt auch in diesen Kreisen, daß, da es sich einfach um einige technische Belanglosigkeiten handelt, die Behebung dieser Differenzpunkte in Bälde zu erwarten ist.

Englische Beruhigungspillen

Die führenden englischen Zeitungen bemühen sich, die Erklärung Chamberlains über die deutsche Abrüstung abzufchwächen. Die „Times“ bezeichnet die Mitteilungen Chamberlains im englischen Parlament als eine ziemlich „unauffällige Antwort“. Das Blatt gibt im weiteren zu, daß die alliierten Forderungen bezüglich der Stellung des Generals v. Seeckt formell von Deutschland erfüllt sind. Jedoch, so meint das Blatt, hätte die starke Persönlichkeit des Generals und seine herrlichen Beziehungen zwischen ihm und dem Reichswehrminister ansehend bei der Interalliierten Kontrollkommission Zweifel über die Wirksamkeit der getroffenen Maßnahmen erweckt, was man als eine äußerst schwache Erklärung ansehen muß.
Wie der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ erzählt, will London in Personbefragungen Berlin keine Schwierigkeiten machen. Ob General v. Seeckt in Zivil oder in Uniform erscheinen, dabei ist ganz gleich, er werde im deutschen Volk und in der deutschen Armee immer der geschätzte Führer bleiben. Nach der Ansicht Englands könne man für Personbefragungen keine bejon-

der Wahrscheinlich wird man nach Ratifizierung des Abkommens mit England die Vorschläge einer anglo-holländischen Bankgruppe annehmen, die dem früheren Finanzminister Cail্লাuz gemacht worden sind. Ueber das Abkommen mit Washington sollen noch Verhandlungen stattfinden. Der Gouverneur der Banque de France reist zu diesem Zweck morgen nach Dinard, wo sich Mellon aufhält. Poincarés Zusammenkunft mit Mellon ist für Mitte August festgesetzt.

In den Kreisen der Bank von Frankreich äußert man sich ziemlich optimistisch über die innere Finanzlage. Der Name Poincaré stöße dem Lande Vertrauen ein und habe daher eine Verminderung der Rückzahlungsforderungen zur Folge. Dagegen sei Poincarés Stellung in der Frage der Auslandsanleihen schwieriger als die Cail্লাuz's. Gestern abend hatte Poincaré eine Unterredung mit dem Gouverneur der Bank von Frankreich.

Verhandlung vor der Kammer am Dienstag

Das neue Finanzprogramm wird, wie ein offizielles Communiqué besagt, der Kammer am Dienstag zusammen mit der Regierungsverklärung vorgelegt werden. Die Regierung wird Ne Beratung und die Abstimmung darüber in kürzester Frist fordern. Der Ministerrat appelliert dringend an sämtliche Steuerzahler, sofort und noch vor Erhalt der Steuerzettel ihre Steuern oder wenigstens große Abschlagszahlungen darauf zu entrichten.

Auch in der Linkspresse, die von einer regierungsfeindlichen Stimmung in radikalsozialistischen Kreisen sprach, ist jetzt ein Umschwung eingetreten. Man glaubt, daß sich die Minorität auf die Sozialisten und Kommunisten beschränken werde. Eine Debatte über die allgemeine Politik der Regierung und die Zusammenlegung des Kabinetts wird Poincaré am Dienstag ablehnen. Nach Annahme des Finanzgesetzes soll die Kammer in die Ferien gehen und der Regierung die Durchführung aller mit der Konsolidierung der Finanzen zusammenhängender Maßnahmen überlassen.

Die Ausschreitungen gegen die Fremden

Paris, 25. Juli. (Von unserem Pariser Vertreter.) Sämtliche Abendblätter veröffentlichten Leitartikel über die fremdenfeindlichen Kundgebungen, die gegen englische und amerikanische Touristen auf den Boulevards und in den anderen Stadtteilen, wo sich die Ausländer bilden lassen, veranstaltet wurden. Es ist auffallend, daß die Pariser gegen den aus London kommenden Vorwurf, sich brutal ausgeführt zu haben, verteidigt werden. Uebereinstimmend führen die Zeitungen aus, der Groll und der Zorn des Volkes gegenüber den Fremden, die hier für nichts ein glänzendes Leben führen, sei nur allzu begreiflich. Außerdem sei der Pariser über die Engländer und Amerikaner empört, die auf so indirekte Weise ihr Geld von Frankreich fordern. Der Franzose verleihe nicht, daß ein so reiches Land wie Frankreich in solche Rôle geraten konnte und er gibt den Angehörigen die Schuld. Die Besserung des Franzosen und die Hoffnung auf Wiederherstellung der französischen Finanzen wird nach Meinung der Zeitungen die fremdenfeindlichen Ausschreitungen seltener machen.

deren Befehle schossen. Immerhin sollte die Frage der deutschen Entwaffnung nach der „Times“ nunmehr von der rein technischen Seite angesehen werden. Die Frage sollte in Ruhe und ohne besonderes Aufheben geregelt werden, so daß sie die internationalen Beziehungen nicht weiter stören könne. Deutschland werde, wie man mit Zuversicht hoffe, in zwei Monaten dem Völkerbund beigetreten und dann werde die Methode der Ueberwachung den Völkerbundsmethoden angepaßt werden müssen. Alles in allem sollte man die deutsche Entwaffnung nunmehr aus den Fragen, die Europa bewegen, ausschließen.

Die „Times“ sieht sich demnach veranlaßt, die sogenannten Berliner „Chamainisten“ — eine nähere Erklärung ist nicht gegeben — zu ermahnen, den ruhigen Fortschritt nicht dadurch zu behindern, daß man ausländischen Vertretern der Kontrollkommission Schwierigkeiten in den Weg lege oder ihre Tätigkeit verächtliche.

Wirths „Werk der Zerstörung“

Die „Wiener Reichspost“, das offizielle Organ der Christlichsozialen Partei, lehnt, wie man der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ aus Wien meldet, in einem Leitartikel unter dem Titel „Gefahren für das deutsche Zentrum“ die Aktion Dr. Wirths mit aller Schärfe ab und spricht von Gefahren für das deutsche Zentrum, die den österreichischen Katholiken nicht gleichgültig sein könnten. Die Offensive Wirths stehe im Gegensatz zu dem bisherigen lebensdienlichen Programm des Zentrums. Das Blatt sagt nach einem Tadel der Verbrüderung der Reichsbannerleute mit der österreichischen Sozialdemokratie wörtlich: „Was Dr. Wirth für ein Werk der Zerstörung werden.“ Es scheint uns beachtlich, daß dieser Artikel geschrieben wurde, nachdem Dr. Selpel von seiner Amerikasfahrt wieder in Wien eingetroffen ist.

Oesterreichischer Besuch in Berlin

Berlin, 25. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Gestern vormittag kamen Vertreter des deutschen Jugendbundes „Volksgemeinschaft“ der Jugendorganisation der Großdeutschen Volkspartei aus Wien hier an. Nach einer Besichtigung Berlins verbrachten die Wiener den Nachmittag in Potsdam, wo sie einen Kranz am Grabe Friedrichs des Großen niederlegten. Abends fand ein Deutsch-Oesterreichischer Abend statt, zu dem die Berliner Jugendgruppen der Deutschen Volkspartei geladen hatten. Die Fahrt des Jugendbundes soll über Hamburg an die Nordsee, dann nach Westfalen ins Rheinland und nach Bayern führen. Heute mittag fand, von Regen allerdings ein wenig beeinträchtigt, eine Anlaufkundgebung vor dem Lustgarten statt, zu der die Anwesenheit des Wiener Gefangenen „Epigraphia“ den Anlaß gegeben hatte. Auch die Teilnehmer dieser Kundgebung begaben sich am Nachmittag nach Potsdam.

Das Bluturteil von Smyrna

Der Kampf gegen die geheime Opposition (Von unserem Konstantinopler Vertreter)

Konstantinopel, den 25. Juli.

Die erste Phase des Prozesses zur Verfolgung und Ermächtung der Gegner der Regierung ist zu Ende. Der Generalkommandant hatte gegen elf Angeklagte die Todesstrafe gefordert, das Gericht — man nennt diesen höchsten Gerichtshof schon allgemein das Hängegericht — ist darüber hinausgegangen und hat 15 Todesurteile gefällt, von denen allerdings nur 13 vollstreckt werden konnten, weil zwei der angeblich Schuldigen, Kara Kemal Bey und der ehemalige Wali von Angora, Abdül Kadir sich rechtzeitig in Sicherheit gebracht haben. Dieses Urteil muß im höchsten Maße befreunden; wer aufmerksam die Verhandlungen vor dem Gericht in Smyrna verfolgt hat, der konnte wohl annehmen, daß die beiden gedungenen Bräuer, Verbrecher von Beruf, und von den andern vielleicht noch sechs Männer einschließlich der beiden Geflüchteten zum Tode verurteilt werden würden, mehr oder auf keinen Fall. Und auch bei diesem Urteil hätte man dann noch von drakonischer Strenge sprechen dürfen, denn es handelte sich um einen Attentatsplan, dessen Ausführung noch nicht einmal bis zum Versuch gediehen war. Am meisten hat das Urteil gegen drei Männer Erbitterung erregt, denen tatsächlich nicht einmal die geistige Verbindung mit dem Attentat, geschweige denn eine Mittäterschaft nachgewiesen wurde, nämlich den verdienten Artilleriegeneral und Abgeordneten Rüschdi Pascha, einen 54jährigen Mann, den ehemaligen Minister und jetzigen Abgeordneten Djambolaz Bey und den Abgeordneten und ausgezeichneten Rechtsanwalt Abedin Bey. Die Hinrichtung dieser drei Männer bildet einen weiteren Fleck in der an Grausamkeiten ja nicht gerade armen türkischen Geschichte.

Von den gedungenen Mördern sei hier abgesehen, sie verdienen kein Mitleid, die haben auch nur aus Geldmangel sich für das Unternehmen anwerben lassen, das wir selbstverständlich verurteilen und daher hier auch sofort nach seiner Aufhebung als Verbrecher am türkischen Volke gekennzeichnet haben. Immerhin wäre gegenüber den andern Angeklagten eine gewisse Milde am Platze gewesen, die Lage der Dinge hätte sie aus menschlichen und politischen Gründen nahegelegt. Die wirtschaftliche und finanzielle Lage und das daraus kommende Uebel weiter Kreise nach Ungesundheit mit dem Bestehenden erklärlich machen; die über eilige Einführung der in die dem Volke allein erkennbare äußere Form des Staats einsehenden Reformen hat viel größere Volkseile erregt, als das die unter der Jankur stehende Presse wahr haben will, und diese Erregung hat sich noch nicht gelegt. Die kampflöse Preisgabe Rosuls nach den vielen anderslautenden Versprechungen der Regierung hat deren Prestige herabgemindert. Dazu kommen viele Mißgriffe, die teils der Regierung, teils der sie stützenden Partei zur Last gelegt werden, so der Mord an dem einstigen Abgeordneten von Bassifan Schatri Bey vor drei Jahren, die Erschießung des oppositionellen Abgeordneten Generals Halid Pascha, eines vielfach für das Vaterland verwundeten Soldaten, im Parlament im vorigen Jahre, das Verbot der Vereinerung der Opposition, die Beschimpfung jedes Redners dieser Partei im Parlament und so manches andere.

Nicht umsonst vernimmt man jetzt schon wieder Nachrichten von einem Aufflattern der Kuffände im Osten des Reichs. Das alles hätte das Gericht bestimmen sollen, durch ein mildes Urteil vorzubeugen zu wirken. Man hat es nicht getan, und so ist ziemlich sicher anzunehmen, daß das Urteil nicht in dem gleichen Maße abschreckend wirken wird, wie es nachgedankten in den Kreisen erregt, die nicht die schlechtesten des türkischen Volkes sind. Man muß sich doch sagen, daß das Volk wohl weiß, daß die heutige Regierung auch nur durch Revolution aus Kuber gekommen ist, daß ihre Handlungsweise sich von der der Beurteilten nur durch den allerdings alle politischen Talente legalisierenden Erfolg unterscheidet. So hinterläßt dieser Hängegericht von Smyrna keine andere, als nur bittere Gefühle, die nicht durch den Gedanken gemildert werden, daß die türkische Regierung, um modern zu erscheinen, zwar den Fies abgeschafft, ihre Vorstadtinstitution aber dadurch bloßstellt, daß sie immer noch an der brutalen Hinrichtung durch den Strang auf öffentlichem Platz festhält, eine Justizekutive, die die Kulturvölker Europas längst als Ueberbleibsel aus dem Mittelalter beseitigt haben.

Während nun das Volk noch der Bewunderung voll ist für den Mut und die Ruhe, mit denen außer den zwei Bräuer alle Verurteilten in den Tod gegangen sind, indes man mit bedeutsamen Augenwinkeln die Worte Djambolaz in seiner Todesstunde „Ich habe das Vaterland die Worte Konopel, uns aber vaterlandlos gemacht“, kommentiert, dabei auch die Art kritisiert, wie mit dem Worte des Staatspräsidenten gespielt worden ist, der verschiedenen der Hingerichteten Kardon versprochen hatte, wenn sie alles geständen, ein Versprechen, das nachher nicht gehalten wurde, schließt sich der Unabhängigkeitsgerichtshof an, dem ersten Verfahren noch ein zweites folgen zu lassen, das in seinen Ausmaßen die Verhandlungen von Smyrna noch weit in den Schatten stellen wird. Waren entgegen den in der europäischen Presse auf 500 bezifferten Verhafteten für Smyrna dort nur 43 Angeklagte in Betracht gekommen, so sind für das in Angora nunmehr beginnende Gericht über die Unionisten, d. h. die Mitglieder des einst allmächtigen Klub „Union et Progrés“ schon über 120 Verhaftungen erfolgt, und weitere werden täglich in allen Teilen des türkischen Reichs, besonders aber in Konstantinopel vollzogen. Die Beunruhigung der Bevölkerung über diese Massenverhaftungen ist so groß, daß die Presse hat mitteilen müssen, nicht alle Oppositionellen würden verfolgt werden, jedoch nur die, gegen die Verdachtsmomente vorlägen. Das aber ist ein sehr behabbarer Begriff, denn Unionist sein heißt eben verdächtig sein. Und Unionisten waren einst fast alle Mitarbeiter der türkischen Intelligenz, auch Kemal Pascha und seine heutigen Mitarbeiter. Wer also heute nicht in guten Beziehungen zu

Angora lebt, der schließt mit der Angst umher, die nächste Nacht schon nicht mehr in seinem eigenen Bett schlafen zu dürfen.

Dieses Gerichtsverfahren wird Unsummen verschlingen, und werden die Unionisten auch zum Teil verurteilt werden, so werden sie den Staat Kemal Paschas doch sehr empfindlich treffen.

Türkischer Schlag gegen die Deutsche Bank

(Von unserem Konstantinopoler Korrespondenten.)

Wie alle anderen Banken, so hat auch die Konstantinopoler Filiale der Deutschen Bank sich hier und dort an Handelsgeschäften gesellenweise beteiligt.

Das Unerbittliche aber war, daß die hiesige Zeitung „Echo de la Turquie“, ein amtliches Blatt und das Sprachorgan der Regierungspartei, über diesen Antrag einen sensationell aufgesetzten Artikel in häßlicher Form gegen das große deutsche Bankinstitut brachte.

Die Verluste der Franzosen in Syrien

Wie aus Beirut gemeldet wird, haben die Franzosen nach offiziellem Mitteilung bei den jüngsten Kämpfen mit den Drusen 29 Tote sowie 97 Vermisste zu verzeichnen.

Alles, was uns imponieren soll, muß Charakter haben.

Goethe.

Trennung

Skizze von Erwin A. Hermes

Die junge Frau lehnte an diesem Abend früher beim, als es sonst ihre Gewohnheit war, die Anproben bei der Modistin und die Schmuckstücke ihrer schwachen Freundin hatten sie oherlangweilt.

Selt Monaten wartete sie auf die Gelegenheit, ihrem Lebensgefährten zu erklären, warum sie ihn nicht bewunderte. Aber sie wachte ihm ihre Wirklichkeit nur durch farsichtige Bemerkungen, die viel in seine schwachereitenden Absicht landeten und ihn doch nicht zur Strecke brachten.

Als sie die Schwelle ihres Hauses überschritt, achtete sie nicht auf das häßliche Gesicht des Dieners und eilte schnell nach ihrem Ankleidezimmer.

Das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Regierung

Im Reichsarbeitsministerium fanden am 23. und 24. Juli über das Programm der Reichsregierung zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit Besprechungen mit Vertretern der Landesregierungen statt.

Die Vertreter der Länder wurden im einzelnen über die Beschlüsse der Reichsregierung und über den gegenwärtigen Stand der verschiedenen Maßnahmen unterrichtet.

Eingehend erörtert wurde dann die Verwendung der 100 Millionen Reichsmark, die der Reichsfinanzminister nach den Beschlüssen des Reichstages zur Verfügung der bisherigen Reichsmittel für die produktive Erwerbslosenfürsorge zur Verfügung gestellt hat.

Die Krise auf dem Arbeitsmarkt

nimmt weiterhin ihren Fortgang. In der letzten Woche ist die Zahl der Arbeitslosen um rund 1300 Personen gestiegen.

Wenn auch die Steigerung hinter derjenigen der Vormonate zurückbleibt, so ist dennoch festzustellen, daß innerhalb der letzten vier Wochen der Arbeitsmarkt einen Zugang von rund 12 000 Personen erfahren hat.

Das Kleinkaliberschießen

Der Sport des Kleinkaliberschießens, der seit einiger Zeit von den rechtsstehenden Vaterländischen Verbänden gepflegt wird, hat beim Reichsbanner die Angst aufkommen lassen, daß es gegenüber diesen Verbänden bei einer gewalttätigen Auseinandersetzung, die ja nicht selten in den Verbänden rechts und links immer noch als möglich angesehen wird, infolge minderer Rüstung unterliegen könnte.

Zu derselben Angelegenheit erhalten wir noch folgende Erzählung:

Berlin, 25. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Wie der Reichsdienst der deutschen Presse von gut informierter Stelle hört, würden gegen den Antrag des Reichsbanners, ebenfalls Kleinkaliberschützvereine zu bilden, den man in den nächsten Tagen erwartet, von den zuständigen Reichsstellen keine Einwendungen erhoben werden.

Das natürlichste (und einzig verständliche) wäre es wohl, daß diesem garnicht kleinährigen Versuch grundsätzlich und ein für allemal ein Ende gemacht würde, bei allen Verbänden ohne Ausnahme zur Notwendigkeit wie zur Notwendigkeit sind, worüber ja wohl nur eine Meinung herrscht, diese Schießübungen sinnlos. Wozu also sollen sie dienen?

Graf Lerchenfeld in Wien

Berlin, 25. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Der deutsche Gesandte in Wien, Graf Lerchenfeld, hat gestern dem Bundeskanzler Ramel seinen Eintrittsbesuch abgestattet.

Eine Sowjetnote an Finnland

Nach einer Meldung der „Rigaischen Rundschau“ ist am 19. Juli dem Außenminister Finnlands durch den Sowjetvertreter des Antwort auf das finnländische Memorandum überreicht worden.

Wie erinnerlich, hat der Völkerverbund im Jahre 1921 die Sonderanknüpfung über die Abkündigung in Finnland ausgesprochen, die Frage der militärischen Neutralität jedoch einer besonderen Entscheidung vorbehalten und zwar der Ausarbeitung eines Garantievertrages zwischen den Großmächten und allen an den Abkündigung interessierten Oststaaten.

Abbrückelung des englischen Kohlenstreiks

Wie aus Warschau gemeldet wird, haben dort von insgesamt 25 000 streikenden Arbeitern 8000 die Arbeit bei einer Wochenauszahlung und erhöhten Löhnen wieder aufgenommen.

Letzte Meldungen

Der Altonaer Volkseisenpräsident seines Postens enthoben

Hamburg, 25. Juli. Wie die Pressestelle des Volkseisenpräsidenten Altona mitteilt, ist Volkseisenpräsident Kirchner unter Gewährung des gesetzlichen Wartegeldes in den einmonatigen Ruhestand versetzt worden.

Beitrite Fliegerbombe

Brug, 25. Juli. In der Nähe der Ortschaft Hupin an der Eisenbahnstrecke Kilstou-Stratoum war ein Militärflieger außerhalb des zu Schießübungen abgetrennten Gebietes eine Bombe ab, die auf ein Feld fiel und explodierte.

Ein Jonkon über Australien

London, 25. Juli. Aus Melbourne wird gemeldet, daß die Hälfte Australiens von einem Jonkon heimgeführt worden ist.

Hellpach als hamburgischer Festredner. Bei der diesjährigen Verfallungsfest der Hamburger Senats wird Professor Dr. Hellpach die offizielle Festrede über das Thema „Kultur und Reichsverfassung“ halten.

Er erwartete, daß ich ihm schreiben“ Sie schrieb ihm nicht, aus Stolz. Sie lächelte sich zu ihren Eltern. Freunde mischten sich in den Streit. Es kam zur Scheidung.

Die Zeit ging dahin. Eines Tages erfuhr sie, daß er sich wieder verheiratet hatte. Da auch sie verlobt war, so verzweifelte ihr das nicht die geringste Erregung. Keine Jahre schwanden. Sie verloren beide ihre Jugend.

Und doch war sie an diesem Sommerabend, an dem sie sich in einem Restaurant begegneten, immer noch sehr hübsch und er immer noch sehr schlant.

Sie dinsterte mit ihrem Ranne und er mit seiner Frau. Ihre Tische standen nahe zusammen. Er sah sie an. Sie sah ihn an. Dann richteten sich ihre Blicke, aus Furcht sich gegenseitig zu begegnen, mit großer Traurigkeit auf den Gegenstand ihrer zweiten und bereits alten Lieben und blieben darauf haften. Und er dachte: „Wohin wohl bald ich fortzuziehen?“ Und sie grübelte: „Wozu habe ich ihn nicht zurückgerufen?“

Und ihre entnützten Seelen, die es müde waren, wieder ein neues Leben zu beginnen, ihre wissenden, kalten Seelen, die keines neuen Aufschwungs mehr fähig waren, hatten nur den einen unerfüllbaren Wunsch: die überleitete Trennung ungeschrien zu machen.

Das Kammermusikfest in Donaueschingen

(Drahtung unseres I-Berichterstatters.)

Donaueschingen, 25. Juli. Das Musikfest ist glänzend verlaufen und gab eine Fülle fruchtbarer Anregungen. Hervorzuhelien die neuen Geleite der Militärmusik und mechanischen Musik, aus denen die Kompositionen Tschs besonders hervorzuhelien sind.

Theater und Musik

Wilhelm Sringhaus' Tragödie „Julius Cäsar von Oesterreich“ wurde von Gustav Lindemann für das Düsseldorf Theaterhaus zur Uraufführung erworben.

anfrage: ich weiß, daß Du mir treu bist. Dennoch müssen wir uns trennen. Wir kennen uns zu genau. Seit acht Jahren sind wir unausgesetzt einander gegenüber und leben gegenseitig unterm Kosen zu.

Und der Brief änderte plötzlich den Ton und bestimmte in klaren Ausdrücken über ihre beiderseitige Zukunft.

Als die junge Frau zu Ende gelesen, überkam sie ein Kältegefühl. Sie bange sich über den Tisch, hatte sie verstanden? ... Sie murmelte: „Er ist wohlkrank geworden!“, schaltete nach dem Diener, um ihn auszufragen, und erfuhr, daß man die Koffer des Mannes, der sie verließ, nach dem Hauptbahnhof befördert hatte.

Städtische Nachrichten

Die Annahmestelle der N. M. Z. am Marktplatz

Eine charakteristische Neuerscheinung im Straßenbild. Heute früh ist in unserm Hause am Markt (Bäckerhaus) eine Annahmestelle der „Neuen Mannheimer Zeitung“ eröffnet worden.

Auf dunkelblauem Grunde leuchtet in Gold der Name „Neue Mannheimer Zeitung“. Darunter wird auf drei allgemein bekannte und beliebte Verlagserscheinungen der Druckerei Dr. Haas aufmerksamer gemacht: auf das Mannheimer Einwohnerbuch, das Kleine Kurbuch und die Jahresschrift „Das Rhein Schiff“.

Was betrifft die Annahmestelle rechts von dem zugkräftigen Schaufenster durch eine Glasstürze, auf der in Goldbuchstaben zu lesen ist, daß sie den Besuchern vormittags von 8-12.30 Uhr und nachmittags von 2-6 Uhr bereithält.

Was ist der Zweck der Annahmestelle? Antwort: Den Lesern der „Neuen Mannheimer Zeitung“ auf bequeme Art und Weise im verkehrstschweren Mittelpunkt der Stadt Gelegenheit zu geben, Wünsche in bezug auf Änderungen des Bezugs des Blattes, die sich erfahrungsgemäß in der Reisezeit häufen, vorzubringen.

Vom gestrigen Sonntag

Vom gestrigen Sonntag läßt sich nur so viel berichten, daß die Witterung mehr als unbeständig war und dadurch manche Ausflugspläne über den Rhein verworfen wurden. Dies hatte schließlich auch kein Gutes, denn Mannheim besitzt sehr viele Erholungsstätten, wo man sich nach den Mühen und Sorgen des Alltags genügend ausruhen kann.

Abkürzung der Wartezeit und Anwartschaftserhaltung bei der Angestelltenversicherung. Nach § 384 des Angestelltenversicherungsgesetzes in der Fassung des Gesetzes vom 28. Juli 1925 kann die Reichsversicherungsanstalt Versicherter nach vorstehender ärztlicher Untersuchung sowohl die Abkürzung der Wartezeit wie auch den Erlaß von Beitragsjahren nach Erfüllung der Wartezeit gestatten.

Von der Handels-Hochschule Mannheim. Professor Dr. Röhler von der Oberrealschule in Heidelberg, der seit Sommersemester 1922 an der Handels-Hochschule mit Vorlesungen über Geochemie und die Grenzgebiete beauftragt war, wurde mit Wirkung vom Wintersemester 1926/27 als zum nebenamtlichen Dozenten der Handels-Hochschule Mannheim ernannt.

Haupthub der Städt. Krankenanstalten. Nach Mitteilung des Städtlichen Nachrichtenamtes wurden im Hauptbuch der Städtischen Krankenanstalten im Monat Juni d. J. insgesamt 2626 Fälle und 1767 Malassen verzeichnet. Die Fälle verteilten sich wie folgt: Kopfkranke 181, Nervenkranker 153, Demenzkranker 147, elektrische Kräfte 1046, Nervenkranker 713, Salzhäuter 306, Schwefelkranker 20.

Das Bäderverbot im freien Rhein und Neckar. Der Erlaß der Polizeidirektion, daß das Baden in freien Rhein und Neckar verboten ist und bestraft wird, hat keine Wirkung nicht verheißt. Nur vereinzelt sah man am Sonntag im freien Baden. Welchem waren es solche, die die Bekanntmachung nicht gelesen haben. Am Ufer des noch auszufließenden Baches vor dem alten Kuderklubhaus lagen lange Zeit die Kleider eines Mannes, der jedenfalls ertrunken ist. Ein Schwimmer nahm die Kleider, die feinerlei Ausweise enthielten, mit nach der Bienenhofwache.

Aus dem Vorort Feudenheim. Sonntag Abend kurz nach 6 Uhr drammte ein Droschkenwagen mit seiner Droste vor seinem Standplatz am „Schützenhaus“ in Feudenheim durch. Das Schießen und die vielen Riesen und Schnuten, vielleicht auch das lange Warten, veranlaßten das Pferdchen zum Ausbrechen.

Der Mutus des Aufspringens. Wir haben schon oft zuvor gewarnt, auf einen fahrenden Straßenbahnwagen aufzuspringen. Leider werden aber immer wieder alle Ermahnungen in den Wind geschlagen. So ereignete sich nun wiederum ein ähnlicher Unglücksfall.

Blinder Alarm. Im Hause Kupferstraße 8 wolle am Samstag Abend 8.30 Uhr Hausbewohner Gasseruch wahrgenommen haben und alarmierten die Berufsfeuerwehr. Die Berufsfeuerwehr konnte nichts feststellen.

50jähriges Geschäftsjubiläum. Die allangelebene Firma Hermann Seelig Nachfolger, Leder- und Schuhbedarfsartikelhandlung, R. 4, 19/20, Inhaber Leopold Kaufmann, begeht heute ihr 50jähriges Geschäftsjubiläum.

Vorträge

Johann Friedrich Oberlin, der christlich-soziale Pfarrer, der Wohltäter des Steintals

Heber diesen außergewöhnlichen Mann und Tatkraften, der weit über seinen dienstlichen Wirkungsbereich hinaus betrübende Anregungen gab und vorbildliche Einrichtungen schuf, sprach im Evangelischen Gemeindeverein der Konfordin-Kirche ein Herrchen deselben, Herr Pfarrer Paul Werner von Karlsruhe.

In Ströburg i. G. als Sohn eines tüchtigen, äußerst strengen Gymnasiallehrers und einer überaus gebildeten und feingebildeten Mutter geboren, verlebte er mit acht Geschwistern eine harte, aber für sein ganzes Leben entscheidende jugendliche Jugend.

Er sahle seinen Beruf nicht nur als Prediger und Seelsorger auf, sondern suchte Religion und Bürgerpflicht harmonisch zu einem. Schon als Kind hatte er seine paar Spangroschen, die er wie seine Waisenschwester vor dem Vater erhielt, für Notleidende stets bereit.

Veranstaltungen der Mannheimer Liedertafel im Friedrichspark. Am Samstag Abend hielt die Mannheimer Liedertafel E. A. wieder einmal im Friedrichspark ein Gartenkonzert für die Angehörigen des Vereins ab.

Veranstaltungen

Gartenkonzert der Mannheimer Liedertafel im Friedrichspark

Am Samstag Abend hielt die Mannheimer Liedertafel E. A. wieder einmal im Friedrichspark ein Gartenkonzert für die Angehörigen des Vereins ab. Der Aufbruch in den prächtigen Park war recht angenehm, die Vorbereitungen gut und der Besuch ausgezeichnet, jedoch also alle Vorbereitungen für einen fröhlichen Verlauf des Abends gegeben waren.

Der Aufbruch in den prächtigen Park war recht angenehm, die Vorbereitungen gut und der Besuch ausgezeichnet, jedoch also alle Vorbereitungen für einen fröhlichen Verlauf des Abends gegeben waren. Die einigenden kommenden Vorbereitungen hatte überdies vor der Terrasse aufleuchtende Lampen angebracht, die sich aus dem dunklen Grün des Parks wirkungsvoll abhoben.

Veranstaltungen

Veranstaltungen

Am Samstag Abend hielt die Mannheimer Liedertafel E. A. wieder einmal im Friedrichspark ein Gartenkonzert für die Angehörigen des Vereins ab. Der Aufbruch in den prächtigen Park war recht angenehm, die Vorbereitungen gut und der Besuch ausgezeichnet, jedoch also alle Vorbereitungen für einen fröhlichen Verlauf des Abends gegeben waren.

wählten sicheren Staffführung von Mannebel wunderbar zur Geltung kommen muß. Auch die „Häute“ von Frau brachte der Künstler in vorzüglicher Ausgeglichenheit und subtilster Ausarbeitung zu Gehör.

Theaternachricht. Intendant Bloß hat Rudolf Kiser vom Neuen Theater in Dresden an Stelle des auscheidenden Eugen Weber und Karl Hauenericher vom Stadttheater Haagen i. W. als Chorespieler für die kommende Saison verpflichtet.

Wiener Operettenspiele im Rosenparken. Heute, Sonntag, Meißel das Theater geschlossen. Dienstag wird „Die Cordasfürstin“ mit Edith von Kohn, Malika Weber, Freda Wan, Jacques Bloß, Max Heimer und Leo Silbert in den Hauptrollen zum letzten Male aufgeführt.

Aus dem Lande

Kreisversammlung Heidelberg

kr. Heidelberg, 25. Juli. Die Kreisversammlung Heidelberg ist auf den 30. Juli zu einer Sitzung einberufen. Nach dem Vorschlag für 1926/27 belaufen sich die Ausgaben auf 1.096.420 Mark, die Einnahmen auf 716.320 Mark, der ungedeckte Aufwand auf 380.100 Mark (gegen das Vorjahr eine Erhöhung von 99.200 Mark).

Aus dem Lande

sch. Heidenheim, 28. Juli. Der hiesige Ring- und Stemmklub beteiligte sich an dem Nationalen Ringwettbewerb in Bruchsal, wo sich Vertreter aus ganz Süddeutschland zum Wettkampf eingefunden hatten.

Welsheim, 28. Juli. Die Verkehrsverbände vor dem hiesigen Hauptbahnhof erfahren durch die Eröffnung eines Bahnsteigtunnels eine bedeutende Verbesserung. Neben dem Tunnel wird ein öffentlicher Durchgang von der Straße am Hauptbahnhof unter dem ganzen Bahnkörper hindurch nach dem Gelände westlich zu den Industriewerken längs des Südbahns der alten Welsheim führen.

Aus der Pfalz

Zeppelin-Gedener-Spende

Ludwigshafen, 24. Juli. Die Pressestelle des Bürgervereins teilt uns mit: Die Werbeweche für die Zeppelin-Gedener-Spende sollte vom 11.-18. Juli 1926 stattfinden. Aus Zweckmäßigkeitsgründen wurde sie in der Pfalz auf die erste Woche im August verlegt (1.-8. August).

Berichtszeitung

Außerordentliche Schöffengerichtssitzung

Im Prozeß gegen den Kaufmann Huether von Mannheim-Feudenheim, der am Samstag unter dem Vorbehalt von Antergrahs-Str. 5 Schmitt hatland, wurde nach am Samstag Abend das Urteil gefällt. Huether wurde zu einer Geldstrafe von 3000 Mark für je 25 Mark 1 Tag Gefängnis verurteilt.

Mannheimer Schöffengericht. Nach einer Warnung in den Zeitungen vor geschlossenen Fingerringen wurde von der Gewandverwaltung in Schwetzingen der Schloffer Karl Kahl von Ludwigshafen am 17. Mai beim Verkauf von falscher Scheine verhaftet.

Hinrichtung. Am 22. Juli früh 5.30 Uhr wurde der Rüstmeister Jakob Huber, der den Mädchenmord in Hart begangen hat, in Traunstein hingerichtet. Huber war bei seinem letzten Gang ruhig und gelöst. Sein Heimatgeistlicher, dem er auch Tags zuvor gebichtet hatte, leistete ihm geistlichen Beistand.

Das Bäderverbot im freien Rhein und Neckar. Der Erlaß der Polizeidirektion, daß das Baden in freien Rhein und Neckar verboten ist und bestraft wird, hat keine Wirkung nicht verheißt. Nur vereinzelt sah man am Sonntag im freien Baden.

Briefe an die 'Neue Mannheimer Zeitung'

Verkehrsordnung

Dem Eingefandte betr. Verkehrsverhältnisse Kalle Gasse - Schillerplatz kann nur voll zugestimmt werden. Die Zustände, wie sie sich in den letzten Jahren auf der Strecke Friedrichsplatz-Breitestr. entwickelt haben, sind unhalbar.

*

Verkehrsverhältnisse am Parkring

Wer jetzt zu dem der Rheinluft nahegelegenen Teil des Parkings hin will, sei es zu Fuß oder mit der Straßenbahn, muß sich auf außerhand Schwierigkeiten vorbereiten. Die Straßenbahn setzt den Fahrgast entweder am Schloß ab oder macht ihm das Vergnügen, ihn dazum herumzuführen.

*

Rund um zu den Verkehrsverhältnissen auf der Straßenbahn eine neue hinzugetreten. Bis vor einigen Tagen war es den aus der Stadt kommenden Fußgängern möglich, den Park zu durchqueren und so an den Parkring zu kommen.

*

Man wolle nicht diese Ausführungen einfach damit abtun, daß der Weg um den Park herum nach der einen oder anderen Seite weiter keine Unannehmlichkeit für die Passanten darstelle.

*

Straßenbahnhemmer

Seit Jahren bedränge ich die Straßenbahnlinien 6 und 3 (Kammerstraße-Friedrichsplatz). Bäntere Zeit bin ich am Paradeplatz in Linie 1 unwohl, wenn der Wagen der Linie 6 vor mir war und ich ihn am Markt ab nicht mehr erreicht habe.

*

Stadtmußik

Schön überrascht war ich am vergangenen Sonntag beim Besuche der Stadtmusik auf dem Friedhofsbühl, als ich sah, daß die konzertierende Kapelle einen ähnlichen Stand als den bisherigen einnehmen hatte.

*

Schön überrascht war ich am vergangenen Sonntag beim Besuche der Stadtmusik auf dem Friedhofsbühl, als ich sah, daß die konzertierende Kapelle einen ähnlichen Stand als den bisherigen einnehmen hatte.

sein muß, so würde ich den Blick an der Trempe des Wasserturms für den acclamierten halten, denn Stadtmußik gehört auf den Boden und nicht auf den hohen Damp, um als etwas musikalisch merkwürdiges, das ... doch kein soll, zu gelten.

Der 'Laternenanzünder' in der Rheindammstraße

Vor zwei Wochen stand in Ihrem Blatt der Brief eines Wohners der Rheindammstraße, der beobachtet hatte, wie abends von 10 bis halb 11 Uhr ein Motorradfahrer der Stadt Gaswerke irgendwo in der Rheindammstraße anhielt und Laternen anzündete.

*

Sankt Jesuiten

Ihr guten Leuten von Sankt Jesuiten, Erhöret doch endlich meine Bitten und laßt das Geräusch im frühen Morgen.

*

Das Vorkommnis vor dem städtischen Frauenbad

Auf die Zuschrift des Bademeisters ist zu erwidern, daß durch diese Rechtfertigung nicht der Vorwurf entkräftet wird, daß er nicht berechtigt war, die Kleider des Mädchens einzubehalten.

*

Das Mannheimer Männerfreibad

Der in der letzten Samstagabendausgabe erscheinende Brief über das Mannheimer Männerfreibad bedarf einiger Korrekturen, und zwar nach der technischen Seite des Badbetriebs.

*

Der in der letzten Samstagabendausgabe erscheinende Brief über das Mannheimer Männerfreibad bedarf einiger Korrekturen, und zwar nach der technischen Seite des Badbetriebs.

*

Der in der letzten Samstagabendausgabe erscheinende Brief über das Mannheimer Männerfreibad bedarf einiger Korrekturen, und zwar nach der technischen Seite des Badbetriebs.

Respekt hätte die Sache nach stattgefundenen Abänderung richtig stellen sollen, was bis jetzt unterblieben ist. Diese Veränderung ist ohne Zweifel bei der amtlichen Stelle wohl erwogen worden, schon im Hinblick darauf, daß die Säuberung des Bades nach 8 Uhr noch ganz geraume Zeit in Anspruch nimmt und über die frühe Morgenstunde dazu verwendet werden muß.

*

Reliefangelegenheit

Für den kritischen Beobachter ist der Disput sehr interessant, der sich täglich am Schalter für Bahangelegenheiten auf dem Bahnhauptamt zwischen dem Publikum und dem Beamten über Staatsangehörigkeit abspielt.

*

Schreibe ich da vor 9 Wochen an meine Heimatbehörde Witoma um Aufnahme der Staatsbürgerkunde (Großplatz und Baler sind in Nordhannover geboren).

*

Geschäftliche Unmoral

Ich hatte dieser Tage geschäftlich in einer pfälzischen Stadt zu tun und kam um a. auch zu einem Kunden, von dem ich seit längerer Zeit für gelieferte Speise-Wein-Artikel eine größere Summe Geldes zu bekommen habe.

*

Verantwortliche Redakteure: Kurt Wiltberg. Verantwortliche Redakteure: Kurt Wiltberg, Dr. Kurt Wiltberg, Dr. Kurt Wiltberg, Dr. Kurt Wiltberg.

Sport und Spiel

Offenbacher Jubiläumregatta

Begrüßungspreis. (Junior-Einer.) 1. Jakob Buhl Frankfurter R. G. Oberrod 5:41; 2. G. Roßbaum R. B. Ruffelsheim 5:43,4; 3. H. Braun Offenbacher R. B. 5:45,2. Buhl geht vom Start an in Führung, distanz Roßbaum und Braun. Buhl behält seinen Vorsprung weiter aus, und geht zwei Längen vor Roßbaum durch das Ziel. Eine weitere Länge zurück Braun, der bei 1700 Meter verluft Roßbaum zu überholen, jedoch auf harte Gegenwehr stößt. Buhl beherzigt das Ziel.

Zufunftspreis. (Bierer.) 1. Saarbrücker R. Lindine 5:25,4; 2. Klab. R. B. Rheno-Kranonia Frankfurt 5:30; 3. R. B. Rechenheim 5:30,8; Soarbrüden, das über die ganze Strecke führt, gewinnt sicher mit zwei Längen. Um den zweiten Platz kämpfen Rechenheim und Rheno-Kranonia. Im schönen Endspurt gehen die Kranonien, die auf dem letzten Platz lagen als zweite durchs Ziel.

Preis von Starkenburg. (Erster Bierer ohne Steuernmann.) Herausforderungspreis.) 1. Rainier R. B. 5:04,6; 2. Offenbacher R. G. Lindine 5:10,4; Nach anfänglich hartem Rennen acht Rainier R. B. bald in entscheidende Führung und gewinnt nach einem kämpferischen Endspurt überlegen über Offenbacher Lindine. Bei 1500 Meter macht Lindine einen Vorstoß, der jedoch von Rainier im Entschieden abgelehnt wird.

Preis von Mainz. (Erster Bierer für Junioren.) 1. Schweinfurter R. R. Franken 5:19,4; 2. R. B. Helles Offenbach 5:22; 3. R. M. Wiesbaden 5:31,8; 4. Hanauer R. M. Haffia aufgeben. Helles, der bis 1300 Meter in Führung liegt, muß sich hier der größeren Kraft beugen. Schweinfurter geht hier in die Spitze und gewinnt gegen Helles, das im Ziel nochmals kurz aufhört. Hanauer Haffia gibt bei 1500 Meter an letzter Stelle liegend auf.

Udine-Jubiläums-Preis. (Junamann-Achter.) 1. Frankfurter R. G. Germania 4:49,2; 2. Frankfurter R. B. 4:52. Schärffles Rennen unter wechselnder Führung. Zunächst nimmt Germania die Spitze und hält diese bis 1200 Meter knapp. Frankfurter Verein legt zum Vorstoß ein und überfordert seinen Gegner. Die letzten 400 Meter werden in mörderischem Rennen gefahren, aus dem Germania mit drei Viertel Längen als Sieger hervorgeht.

Sachsen-Preis. (Zweiter Junior-Bierer, Ehrenpreis.) 1. R. B. 1. R. G. 1891; 2. Hanauer R. M. Haffia; 3. R. B. Helles Offenbach. Köln, das sich bald in entscheidende Vorführung übernimmt in schönem Stil und mit außer Wasserarbeit rudernd nach Belieben. Haffia, das längere Zeit auf dem letzten Platz liegt, kann sich auf den zweiten vorarbeiten. Soarbrüder U-Nine erliden zu spät am Start. Keine Zeit genommen.

Hellas-Preis. (Zweiter Bierer, Herausforderungspreis.) 1. Frankfurter R. G. Sachsenhausen R. Himmelreich, G. Burdhardt, R. Sturm, H. Hummel; 2. Offenbacher R. B. 5:18. Sachsenhausen führt über die Bahn und gewinnt sicher mit harter Wasserarbeit rudernd. Offenbacher Verein, der bei 1600 Meter zu starkem Endspurt einsetzt, muß sich mit zwei Längen als Besiegte begeben.

Damen-Preis. (Doppelspieler ohne Steuernmann.) 1. W. P. G. Godesberg 5:11,2; 2. R. G. Worms 5:11,6. Worms, mit ruhigem langen Schlag rudernd, führen über die ganze Strecke und lassen das Godesberger Brüderpaar nicht an sich herankommen. Godesberg spurtet fleißig, mit kurzem Schlag, und gewinnt an Raum. Bei 1600 Meter, nachdem sich beide Mannschaften veräuert haben, legt Godesberg zu verweglichem Endspurt ein und gewinnt im Ziel nach härtestem Rennen mit Luftkostenlänge gegen Worms.

Preis von Teichheim. (Dritter Bierer, Ehrenpreis.) 1. Ritzinger R. B. 5:18,2; 2. Soarbrüder R. Lindine 5:26; 3. Offenbacher R. G. Lindine 5:44. Ritzingen gewinnt nach Führung über die ganze Strecke überlegen.

Spezial-Preis. (Zweiter ohne Steuernmann.) 1. Frankfurter R. B. 5:28,2; 2. Schweinfurter R. M. Franken 5:37,8. Frankfurter Verein beherrscht das Rennen über die ganze Bahn und gewinnt in sehr schöner Zusammenarbeit ganz überlegen.

Tannus-Preis. (Zweiter Achter.) 1. Offenbacher R. B. 4:46,6; 2. Würzburger R. B. 4:47; 3. Frankfurter R. M. 4:55,4; 4. Frankfurter R. B. 4:58. Gleich vom Anfang an gehen Würzburger Verein und Offenbacher Verein unter leichter Führung von Offenbach in Front. In hartem Bord an Bordrennen dieser beiden Boote unter wechselnder Führung geht Offenbach im Endspurt mit Luftkostenlänge vor Würzburg durchs Ziel, nachdem Würzburg die Führung an sich gerissen hatte. Im zweiten Treffen kämpfen die beiden Frankfurter Vereine, und Frankfurter Klub gelingt es, seinen Gegner niederzurudern.

Jubiläums-Preis. (Erster Achter.) 1. Köliner R. G. 1891 4:39,8; 2. Rainier R. B. 4:44,6; 3. Offenbacher R. G. Lindine 4:49,2. Köln in wunderbarer Zusammenarbeit rudernd, nimmt alsbald die Führung, gefolgt durch Lindine und Rainier Verein. Köln behält seinen Vorsprung aus Mainz geht an Lindine vorbei und bedrängt eine Zeit lang die Köliner hart. Bei 1600 Meter macht sich Köln frei und gewinnt in ausgezeichnetem durchgeführten Endspurt mit anderthalb Längen über die sich verweigert wehrenden Rainier. Weitere anderthalb Längen zurück Lindine, die mit einem Erstmann fahren mußte.

2. Tag:

Eröffnungspreis. 1. Einer: 1. Frankfurter R. G. Oberrod (Buhl) 5:42; 2. R. B. Ruffelsheim 5:45,8.

Preis vom Schloß. (2. Bierer ohne Steuernmann.) 1. Offenbacher R. B. 1874 5:15; 2. Würzburger R. B. 5:22,2.

Preis von Büchel. (Junamann-Achter.) 1. Köliner R. I. Weis. 5:03.

Vereins-Preis. (1. Bierer.) 1. Frankfurter R. B. 95 5:28,6; 2. Köliner R. G. 91 5:29,6.

Preis von der Gerbermühle. (2. Junamann-Achter.) 1. Soarbrüder R. G. Lindine 5:30,8; 2. R. B. Helles Offenbach 5:37.

Preis von der Mainkur. (1. Einer.) 1. Frankfurter R. B. 65 (Mittich) 5:50; 2. R. G. Worms (Woff) 5:56.

Preis von Offenbach. (2. Bierer.) 1. Frankfurter R. G. Sachsenhausen 5:37; 2. Frankfurter R. B. 66, 5:42.

Preis von der Kaiserlay. (1. Junamann-Bierer.) 1. Mannheimer R. B. Amicitia 5:46; 2. Köliner R. G. 91, 5:47,2.

Preis von Jernburg. (Zweiter ohne Steuernmann.) 1. Ulmer R. G. Tonau; 2. W. Sp. G. Godesberg.

Ermanierungsbierer. 1. Frankfurter R. G. Germania 6:12; 2. Offenbacher R. B. 6:33.

Preis von der Kaiserlay. 1. Frankfurter R. G. 84, 5:35,6; 2. Frankfurter R. B. 65, 5:35,8.

Udine-Preis. (1. Achter.) 1. Köliner R. G. 91, 4:56,4; 2. Udine-Offenbach, 5:01,6.

Der Verbandstag des Süddeutschen Fußball-Verbandes

Würzburg, 25. Juli. (Fig. Drahtber.) Der Verbandstag 1926 brachte Beschlüsse, die für den süddeutschen Fußballsport einschneidende Bedeutung gewinnen werden. Das große Fußballparlament begann am Samstag nachmittag um halb 6 Uhr im hüttenartigen Garten zu Würzburg zu tagen. Vertreten waren etwa 3500 Stimmen, also 51 Proz. der Gesamtstimmzahl des süddeutschen Fußballverbandes. Bei dem ersten Teil der Verhandlungen, Einlösung des Vorstandes, Jahresbericht usw., eröffnete die Sp. Bg. Jülich und Hanau 1893 unter Hinweis auf den Fall Uninghäuser eine Polemik gegen den Verbandsvorstand und das Verbandsgericht, die aber nach Erwiderung durch den Vorsitzenden Kartini, Hliert und Dr. Kogbach von der Versammlung nicht gebilligt wurde und nachdem dieser Angriff vom Verbandsvorstand beweissträflich abgelehnt worden war. Nachdem die Versammlung sowohl den Vorstand wie das Verbandsgericht entloset hatte, begann die große Debatte über die brennendste Frage im Süddeutschen Fußballverband, die Änderung des Spielsystems. Man hatte sich von dieser Debatte viel erhofft, aber es sollte anders kommen. Die erforderliche Dreiviertel-Mehrheit, die nötig war, um die Debatte über das Spielsystem eröffnen zu können, konnte nicht aufgebracht werden, sodass die Frage ohne weiteres nicht auf das Programm gesetzt werden konnte. Indessen machten die Bezirksligavereine von sich aus einen Vorschlag, der dahin ging die süddeutsche Bezirksliga von der kommenden Spielzeit ab von 8 auf 10 Vereine zu erhöhen, und zwar sollen die ersten 6 Bezirksligavereine ohne weiteres teilnehmen. Zu diesen sollen sich die beiden ersten aus den Aufstiegsstufen der Kreisligameister gesellen. Der 9. und 10. Platz wird durch die 7. und 8. Vertreter der Bezirksliga und dem 3. und 4. der Disqualifikationsstufe der Kreisligameister vorgenommen werden. Die Vertreter der Kreisliga konnten sich wider Erwarten mit diesem Vorschlag nicht einverstanden erklären, weil sie das, was man ihnen von den Bezirksligaverainen bieten wollte, als ihr gutes Recht fordern wollten. Die Verhandlungen des Samstag verliefen in dieser Sache also ergebnislos. Sehr wichtige Änderungen für den süddeutschen Fußballsport ergaben sich bei der Beratung verschiedener Anträge. Der wichtigste ist, daß in Süddeutschland in Zukunft eine Runde der Zweiten eingeführt werden wird. Also, daß die Tabellenzweiten der Bezirksliga einen Meister der Zweiten ermitteln, der mit dem 3. aus den Verbandsstufenspielen um die Ehre kämpfen wird, um Süddeutschland als 3. Verein bei der Deutschen Meisterschaft zu vertreten.

Hilfsloset wurde außerdem die Austragung der Kreisligameisterschaft, an der indessen die Kreismeister, die durch die Disqualifikationsstufe zur Bezirksliga beschlößigt sind, nicht teilnehmen sollen. Auch die Frage der Spiele gegen ausländische Mannschaften wurde gestreift, aber vom Vorstand des S.F.V. nicht näher erörtert, da er sich für diese Frage nicht zuständig fühlte. Um 2 Uhr nachts wurde der erste Teil der Tagung beendet. Schon jetzt hoffte man, daß es am Sonntag doch noch zu einer Änderung des Spielsystems kommen würde, auf Grund der Verhandlungen, die die beiden Parteien, Bezirksliga und Kreisliga, hinter den Kulissen führen wollten.

Der Sonntag brachte dann die Einführung eines neuen Spielsystems in Süddeutschland. Die Gegner hatten sich zu einer gemeinsamen Kommissionsabstimmung geeinigt, und der Verbandsvorsitzende Kartini konnte die Sonntagssitzung eröffnen, indem er folgenden Dringlichkeitsantrag stellte:

1. Die Bezirksliga wird für das Spieljahr 1926-27 auf 10 erhöht. Zu den bestehenden 6 Vereinen treten die ersten zwei Kreismeister. Der 7. und 8. Bezirksligaverain und der 3. und 4. Kreismeister tragen um die Zugehörigkeit zur Bezirksliga eine Disqualifikationsdoppelrunde mit Vor- und Rückspiel aus.

2. Der Ausbau der Kreisliga, A-, B- und C-Klasse wird im Umfang der Vorschläge des Verbandsvorstandes mit den Kommissionen durchgeführt.

3. Die dringlichst erforderliche Grenzregulierung Griesheim-Höchst soll auf Grund der Vereinbarungen von der zuständigen Behörde geregelt werden.

4. Die Regelung des Spielsystems in dieser Form bleibt auf ein Jahr bestehen.

5. Bis zum nächsten Verbandstag wird der Verbandsvorstand beauftragt, im Benehmen mit den beiden Interessentengruppen

Das Wichtigste vom Sonntagsport

Offenbacher Regatta: Mannheimer Amicitia gewinnt den Junamann-Bierer.

Der Verbandstag des Süddeutschen Fußballverbandes in Würzburg; Aenderung des Spielsystems in Süddeutschland.

Jungdeutschland Darmstadt wird süddeutscher Wasserballmeister.

Die Radweltmeisterschaften in Mailand.

Die Radfahrfahrt „Quer durch Württemberg und Baden“.

eine völlige Neueinteilung des Verbandsgebietes vorzunehmen und unter Berücksichtigung der Ausgliederungen in der Kommission der einzelnen Bezirke. Der Antrag des S.F.V. ist ohne Debatte auf die Tagesordnung des Verbandstags 1927 zu setzen. Der Antrag wurde debattelos angenommen.

Eine Aenderung des Spielsystems kann, da Satzungsänderungen nur mit einer Mehrheit von zwei Drittel der vertretenen Stimmen vorgenommen werden.

Dieser Dringlichkeitsantrag ging nicht durch. Die Tagesordnung des Sonntags wies außer den Beratungen über Satzungsänderungen noch verschiedene Anträge auf. So sprach man sich über die Unfallkassen und die Verbandsbeiträge aus und bestimmte, daß für den Verbandsbeitrag eine Jahrespauschale für das Mittelalter errechnet werden soll, und daß auch für Unfälle im Training in Zukunft Unfallrenten ausbezahlt werden sollen. Interessant war auch die Resolution im Rheinbeizirk, zu dem die Sp. Bg. Griesheim und die Sp. Gde. Höchst wegen der weiten räumlichen Entfernungen im Rheinbeizirk vorbestimmt. Auscheidungskämpfe für die Teilnahme in der Bezirksliga zu veranstalten und werden sich 1926-27 in der Kreisliga betätigen. Sie erhalten als Gesamtwert für diesen Bezirk die Aufgliederung, daß jeder Bezirksligaverain des Rheinbeizirks in dieser Spielzeit bei ihnen gegen Erstklassen der Eisenbahnfahrt 3. Klasse und Beteiligungen mit 5 Prozent an der Bruttospielerinnahme ein Freundschaftsspiel feiern muß.

Sobald aus der Verbandsvorstand den 31. Juli bereits frei, so daß die Fußballruhe dieses Jahr eine Abklärung um eine volle Woche erfahren hat. Die Verhandlungen nahmen am Sonntag nachmittag ihren Fortgang.

Der Sonntag nachmittag brachte die Beratung über die Umgestaltung, bezw. Abbau der Behörden. Es entstand ein Streit über die Zusammenlegung des Spielerschusses und die Behandlung des Verbandsgerichts. Ein Antrag auf Aufhebung des Verbandsgerichts wurde abgelehnt, es bleibt also weiter bestehen. Ein von den Bezirksligaverainen gestellter Antrag auf Abschaffung des Protokolls entfiel eine heftige Meinungsäußerung. Das Ergebnis war ein Beschluß, monach bei der ersten Mannschaft der Bezirksligaverain, den unteren und Jugendmannschaften Proteste nicht mehr zulässig sind. Der Verbandsvorsitzende beantragte, daß die Satzungsänderung ihm allein vorbehalten bleibt. Die Kopfsteuer wurde auf 60 Pfennig festgelegt. Ein Dringlichkeitsantrag des S.F.V. Nürnberg wurde angenommen, daß bei Disqualifikationen von Vereinen, die an Disqualifikationsstufen beteiligt sind, für diese Zeit die Disqualifikation aufgehoben wird. Landauer-München schlug vor, die nächste Sitzung, die im Mai 1927 stattfinden soll, bereits am Samstag vormittag um 9 Uhr zu beginnen.

Die Wahlen des Vorstandes ergaben: 1. Vorsitzender: Kartini-Nürnberg, 2. Vorst. Hliert-Nürnberg, 3. Vorst. Schindel-Worms, Schatzmeister: Dr. Kogbach-Wiesbaden, Spielerschussvorst.: Professor Dr. Glösel-Freiburg. Das Verbandsgericht wurde neu gewählt. Vorst.: Dr. Leuberger-Nürnberg, Beisitzer: Müller-Frankfurt. Die übrigen Beisitzer blieben. Zum stellvertretenden Vorsitzenden des Spielerschusses wurde Dietrich-Nürnberg gewählt. Zum Beisitzer des Schatzmeisters Stachel-Frankfurt und Geiß-Hanau. Zum Vorsitzenden des Jugendauschusses: Schindel-Worms und als Beisitzer Dr. Schregele-Nürnberg und Städtiger-Karlsruhe. Kassenprüfer sind Knobling-Wiesbaden und Fudter-München bisher.

Die Tagung wurde um 8 Uhr beendet und stellt damit die längste Sitzung des S.F.V. dar.

RadSPORT

Internationales Straßenrennen Quer durch Württemberg und Baden

Freiburg, 25. Juli. (Fig. Drahtber.) Mit der Radfahrfahrt des S.F.V. „Quer durch Württemberg und Baden“ wurde die süddeutsche Westseite des Bundes zum ersten Mal mit einer internationalen Veranstaltung bedacht. Die besten Fahrer Deutschlands, der Schweiz, Hollands, Italiens und Frankreichs trafen aufeinander. Die 288 Kilometer lange Strecke Stuttgart-Freudensstadt-Baden-Baden-Gernsbach-Freiburg war nicht leicht zu nehmen. Die Fahrer mußten verschiedene Steigungen überwinden.

Ergebnisse:

Professioneller: 1. Sutter-Schweiz (auf Mirafab), 2. van Hevel-Holland, 3. Belloni-Italien, 4. Thys (alle auf Opelrad), 5. Rebe, 6. Juchacz, 7. Remald.

Amateure: 1. Schmid-Schweinfurt, 2. Kösen-Köln, 3. Kürschner-Benshausen.

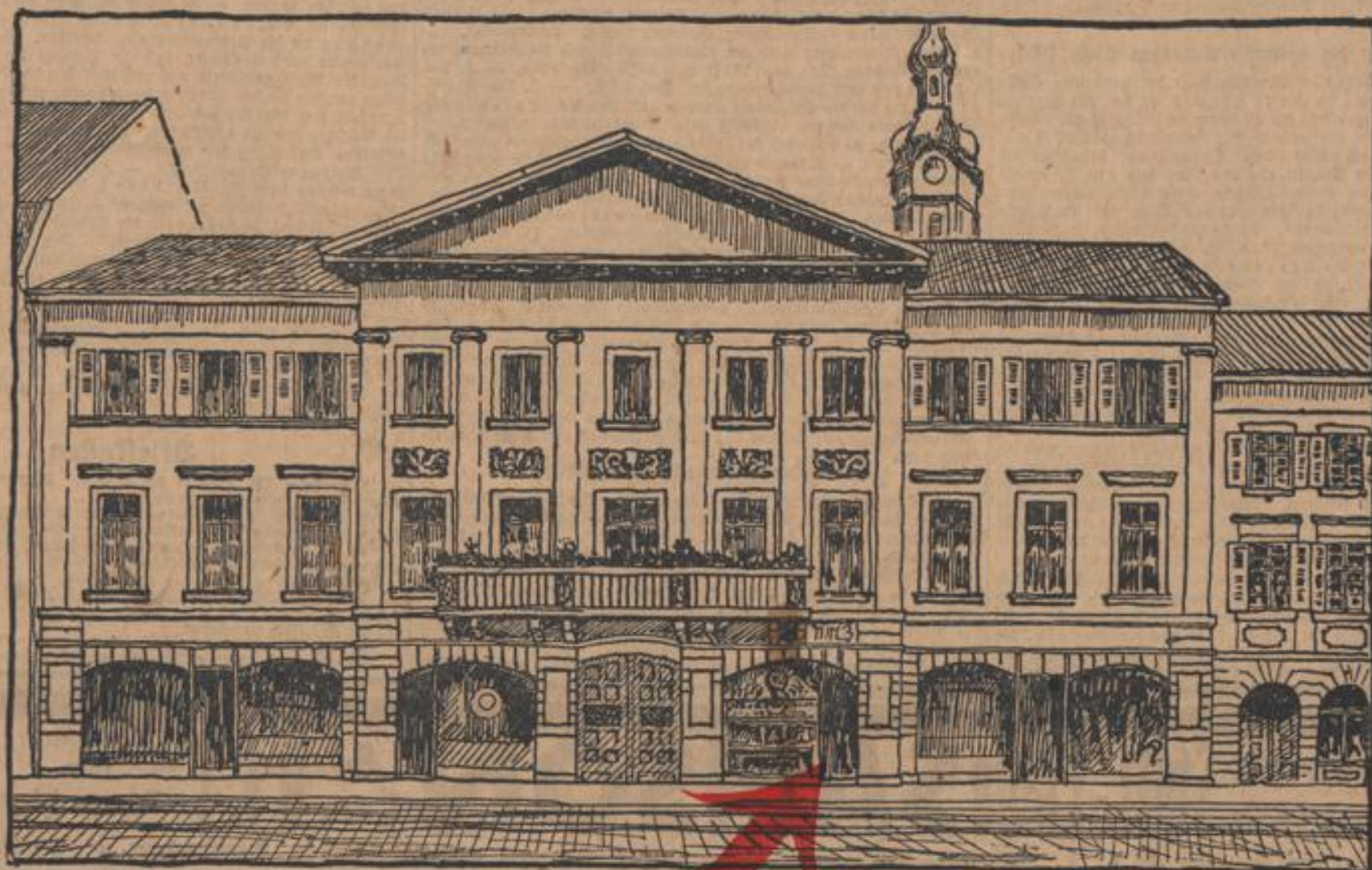


Besser als je und dennoch billiger

ist der Continental-Reifen in der neuen schwarzen Qualität. Müssen wir auf gutgepflegte Straßen auch noch warten, der zähe und hochelastische Corti-Ballon bzw. Type-Ballon läßt uns den Mangel an solchen nicht empfinden. Täglich gehen geradezu begeisterte Anerkennungsschreiben ein über

Continental
„Schwarz“





Wir eröffnen heute

**In unserem Hause am Markt R 1, 4-6
(Bassermannhaus) eine**

Annahmestelle

für Anzeigen und Abonnements

**Verkauf von Zeitungen
des Einwohnerbuches
des kleinen Kursbuches**

Neue Mannheimer Zeitung

Tagungen

Tagung der deutschen Handwerks- und Gewerbevereine

Der Deutsche Handwerks- und Gewerbeverein, die gesetzliche Spitzenvertretung der 68 deutschen Handwerks- und Gewerbevereine, tritt am 12. und 13. August d. J. zu Königsberg zur diesjährigen Vertreterversammlung zusammen...

Kreisvorstandsitzung des Gastwirterverbandes Kreis Pfalz

Am Rahmen der Pfälzer Weinwoche hielt der bayerische Gastwirterverband, Kreis Pfalz, in Neustadt a. d. S. am 21. Juli im Hotel Traube eine sehr gut besuchte Kreisvorstandsitzung ab...

Director Dr. Graf vom Generalmuseum Kaiserslautern sprach abends über künstlerische Ausgestaltung der Gaststätten...

Die Hauptforderungen zur richtigen Ausgestaltung der Lokale seien Bebaulichkeit, Heiterkeit und Vornehmheit. Vor allem muß die Einbeziehung der Raumluft unausgeblieben werden...

Kommunale Chronik

Siedelheimer Gemeinderatssitzung vom 13., 16. und 20. Juli

1. Einem Antrag um Herabsetzung der Luftverkehrssteuer kann nicht entsprochen werden. 2. Der freiwilligen Sanitätskassette wird ein Beitrag bewilligt. 3. Ein Wirtschaftsausschuß alkooholfreier Getränke wird beauftragt...

Gemeinderatssitzung in Lampertheim

Im Lampertheim, 23. Juli. Bürgermeister Reiter eröffnet um 19 Uhr die Sitzung und verpflichtet zunächst das neuereitende Gemeinderatsmitglied der kommunistischen Partei Ernst Kerschmar durch Handzettel...

Gebühren der Behaltsgruppen 1-4 eine 10prozentige und an den von Gruppe 5 und höher eine 15prozentige Kürzung vorzunehmen. Die Dienstzeit des Leiters des Arbeits- und Wohnungsamtes wird vom Tage seines Dienstantritts an gerechnet...

Briefkasten

Mannheim 204. Bezieht sich auf Untervermieter von Iosef Kämmerer und möblierten Zimmern. O. Schmidt, Das Reichsministerium in Berlin ist Ihnen an dem 26. Juli überlassen Sie werden...

Mannheim's Stoff-Etage SAMSON & Co. D1,1 Verkauf nur 1 Treppe hoch D1,1 Im Eingang sehenswerte Auslagen (am Paradeplatz) Die Ultimo-Woche SAISON-AUSVERKAUF bringt enorm viele Gelegenheitskäufe in Kostüm-, Mantel-, Kleider- und Herren-Stoffe

Meine geliebte Frau, unsere herzensgute Mutter Frau Charlotte Loevy geb. Kahn wurde uns nach langer, schwerer Krankheit entrissen. Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen: A. Loevy. Mannheim, B 6, 1. Fürth i. Bayern, Berlin.

Amtliche Bekanntmachungen Handelsregister. Zum Handelsregister wurde heute eingetragen: 1. Paul, Wilhelm, Einzelhandelsfirma mit Geschäftsführer...

Öffentliche Veröffentlichung der Stadtgemeinde. Das städtische Steueramt wird ab 20. Juli d. J. nach dem Gebäude der ehemaligen königlichen Bank C 2, 1 verlegt und bei dies auf weiteres seine Dienststunde im 1. Stock dieses Hauses, Östliche durch den Hausflur...

Der Wunsch jeder Dame ist ein modernes Pelzstück. Währendes Pelz-Engrosbaus mit mehreren Detail-Geschäften das hauptsächlich mit dem wünschenswerten Ausland arbeitet und liefert...

Je 1 Scheune nebst Stallung in Badenburgerstr. 1 in Käfertal und Reckart. 27 in Fiedersheim zu vermieten. Angebote erbeten bis 30. 7. 26 an städt. Hausvermittlung, R 5, Zimmer 40, wofür die Ausstellung erteilt wird.

12-16 Monats-Kredit (ohne jegliche Anzahlung) prägnante Schwarz-Verhänger-Möbel und Jaden. Natur-Verhänger-Jaden, Natur-Blau-Jaden u. Rotel, Holen-Jaden u. Rotel, Seel el-Jaden u. Rotel...

Ich bin Käufer für sämtliche Sorten Metalle sowie Metallrückstände. Ferner laufe ich alle Geschloßschlüssel und Schlösser unter Garantie des Einschleppens. Telef. 4318 A. Nyrkowski Lager J 2, 2

Offene Stellen. Für patentamt. selbst. Handelshilfsfachmann/-fachmannin für Patentämter...

Wir suchen Damen u. Herren nach einer abgebauten *1030

Glänzende Existenz. Jede Kundin führt sich, wer schon den Ort- oder Regenschirm eines großen Hauses...

Stellen-Gesuche. Mit einigen Tausend Mark bar sichere Existenz gesucht. gleich welcher Art auch auswärts. Nur reelles Gehalt, des feinen Blutes erwähnen kann...

Bessere Frau. Ich einige Stunden in der Woche. Kasse mit L. 11, 30 a. d. Gehaltsstelle. *1299

Gelegenheitskauf. Weinstube. Mit Bierstube. Mannheimerstr. 15. Weinstube mit Bierstube. Mannheimerstr. 15. Weinstube mit Bierstube. Mannheimerstr. 15.

Nur 10 Tage Sommer-Ausverkauf
 vom **26 JULI** bis **5 AUGUST**

Die **bedeutenden Preisnachlässe**
auf unser gesamtes Lager bieten
eine einzigartige Gelegenheit zum
Kauf billiger Qualitätswaren.

Größtes
Haus für
Herren-
Knaben-
u. Sportkleidung

Engelhorn & Sturm, Mannheim O 5, 4-6.

Biologische Körperreinigung

eine moderne Forderung sorgloser Körperkultur. Jeder sollte das ungehemmte Wuchern von Fäulnisbakterien im Reibe, die Ursachen zahlloser Leiden u. frühen Alters bekämpfen

Dr. Klebs Joghurt-Tabletten

angenehm schmeckend, befeuchten die Häutisereger, chronische Verstopfung, viele andere Darmleiden. Unsere Marke bürgt für zuverlässigste Wirkung, seit 14 Jahren als ersichtlich anerkannt. — Dr. E. Klebs, Joghurtwerk München Schillerstr. 28. Zu haben in Apoth. u. Droger. Druckische S. kostenlos

„Der schlechteste Herd u. Gasherd“

wird wie neu hergerichtet, Garantie für Brennen und Backen. Ferner alle Ofenreparaturen, sowie setzen, putzen u. ausmauern.

J 7, 11 KREBS & KUNKEL TEL. 8219

Herd Schlosserei — Ofensetzeri — Spengleri — Installation

Alle Spengler- und Installations-Arbeiten, an Gas, Wasser, Warmwasser, sanitären Anlagen, Klosetts, Bade-Einrichtungen, Haus-Entwässerung, Bädetta und Bierpressionen. Verkauf von Gas- und Kochherden — **Leichte Teilzahlung.** S 18

Drucksachen Industrie für die gesamte Industrie liefert prompt

Druckerei Dr. Haas G. m. b. H., Mannheim ♦ E 6, 2

Schutz gegen die Gefahren des Verkehrs

bietet unsere

Verkehrs-Unfall-Police für Mk 20 — Prämie pro Jahr.

Versicherungssummen von

RM 10 000. — für Tod
 RM 10 000. — für Invalidität
 RM. 5 — tägliche Entschädigung

Prospekte und näherer Auskunft durch

„Vaterländische“ und „Rhenania“
 Vereinigte Versicherungs-Gesellschaften A.-G.
 Bezirks-Direktion für Baden u. Pfalz
 Th. Linnebach, Mannheim, Hansahaus
 Fernsprecher 5232 *12.2

Vermischtes.

Zeugnisabschriften u. Vervielfältigungen prompt u. billig im Schreibbüro, N 4, 17 6174

Fahrrad-Gummi

enorm billig empfiehlt **Hermann Pister** J 1, 7-8 (Breitenstraße)
 Diamant- und Dörkopp-Fahrräder

Unsere Büros

befinden sich ab heute

O 4. 5, am Strohmmarkt

neben unserem bisherigen Geschäftslokal.

Wir bringen gleichzeitig allen Inserenten unser Institut (bekanntlich das Bedeutendste seiner Art des Continents) in empfehlende Erinnerung, gleichviel, ob es sich um ganze Reklame-Projekte oder Gelegenheits-Anzeigen handelt. Unsere über 50jährige Erfahrung gewährleistet stets eine unbedingt zuverlässige, objektive und dabei kostenlose Beratung

RUDOLF MOSSE

Annoncen-Expedition

Tel. 3011